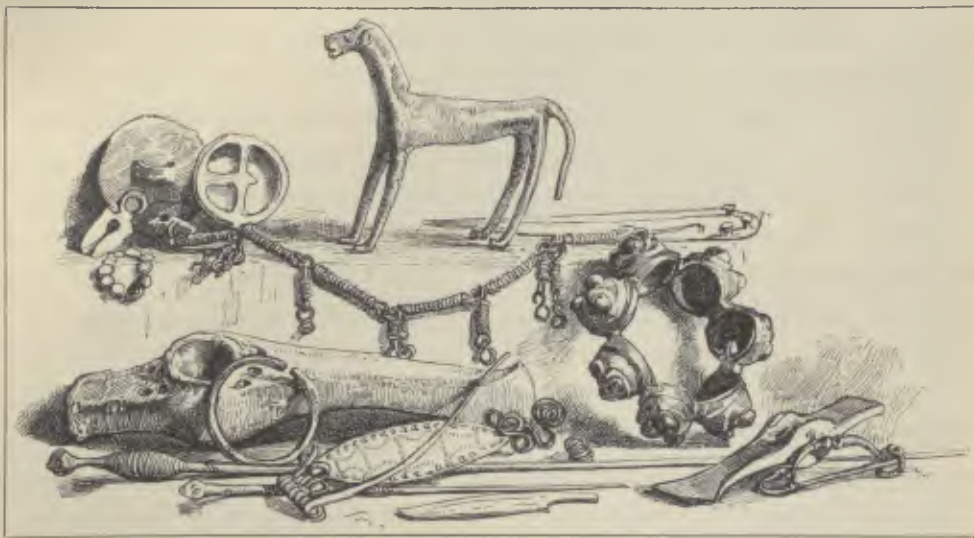


Armbänder (Raigern); Fingerringe (Ptin, Klentniz, Müglic, Bedroviz); Schläfenringe (Tschaitich, Kromau, Groß-Leiniz); Ohrringe (Kromau, Dukovan, Strafniz); Haar- und Gewandnadeln (Klentniz, Leipniz) und sogenannte Fibeln, ähnlich unseren heutigen Hefnadeln, durch mannigfache Form und Größe ausgezeichnet. Noch häufiger finden sich oft depôtartig angehäuften henkelartige Bronzeringe (Torquis), die nunmehr als Halsringe gedeutet werden.

Zu den Geräthen und Waffen, die nicht selten durch besondere Form und Eiselirung mit den Hallstatter Bronzen übereinstimmen, gehören hohl oder massiv gegossene Hzte und Celte (Eibenschitz, Kromau, Tisnoviz), Schwerter (Polehradiz, Neuseroviz,



Bronzefunde aus Mähren.

Lösch, Morjchiz und andere), Dolche und sichelartig gekrümmte Messer (Drahanoviz, Trschiz u. s. w.), die wohl weniger zum Schneiden des Getreides, wie gewöhnlich angenommen wird, als zum Wegbahnen durch Waldgebüsch gedient haben.

Cylindrisch geformte Bronzegefäße oder Cisten sind bisher blos in der Bezizfala und bei Rakel nächst Olmütz aufgefunden worden. Bemerkenswerth sind die bei Stramberg und Ungarisch-Gradiz gefundenen Bronzeringe in ganz bestimmten Gewichts- und Größenverhältnissen, die wahrscheinlich als Ringgeld gedient haben. Ganz besonders hervorzuheben sind die aus Bronze gegossenen kleinen Thiergestalten, wie Pferde, Rinder, die als seltene Grabbeigaben, als Objecte eines religiösen Cultus gedeutet wurden. Indessen kann man wohl mit größerer Sicherheit behaupten, daß diese Thiergestalten der Ausdruck eines allen Völkern, allen Zeiten innewohnenden Triebes sind, den ersten